

# Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Abonnements-Bedingnisse:

Mr. 506 Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—  
Halbjährig: . . . 2.— . . . 2.50  
Vierteljährig: . . . 1.— . . . 1.25  
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 19. April

Insertions-Preise:

Einspaltige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

Redaction, Administration u. Expedition:  
Schußergasse Nr. 3, 1. Stock.

1890.

## Die Gemeinderathswahlen.

Entgegen der Theilnahmslosigkeit, unter welcher die Gemeinderathswahlen der letzten Jahre verliefen, boten die heurigen, in dieser Woche stattgehabten ein ziemlich bewegtes, allerdings zugleich ziemlich verworrenes Bild. Es gab eine relativ starke Wahlbetheiligung, Candidatenlisten von allen Farben, einen regelrechten Wahlkampf mehr als regelwidrige Grobheiten auf allen Seiten, und Alles das spielte sich bloß innerhalb der slovenischen Partei ab, da die deutschliberale Partei, den von uns neulich gekennzeichneten Standpunkt auch diesmal strenge eingehaltend, sich an der Wahl nicht betheiligte hatte. Die Vorgänge, die hierbei auf nationaler Seite zu Tage kamen, waren zwar mehr oder minder schon erlebte, doch traten sie diesmal mit solchen Heftigkeiten auf, daß es sich immerhin lohnt, ihnen auch an dieser Stelle eine kurze Betrachtung zu widmen.

Wir hatten im Laufe des vergangenen Jahres mehrfach Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß der Einfluß der clerikalen Partei, der bei uns zu Lande seit jeher ein großer war, bedeutend im Steigen begriffen sei; einen bestimmten Ausdruck gewann diese Uebermacht der Clerikalen auf dem Gebiete der slovenischen Politik namentlich im letzten Landtage, wo die Majorität in der Majorität die Zügel durchaus in Händen hatte und die radicale slovenische Minorität völlig einflußlos war. Die Landtagsession endete dann mit dem bekannten Compromiß, das aber eigentlich nichts Anderes war, als die voll-

kommene Unterwerfung der Radikalen unter das clerikale Commando; damit war der Friede äußerlich hergestellt, aber auch nur äußerlich. Die „Narod“-Clique wurmte es doch gewaltig, so um alle Stellung gekommen zu sein, und ab und zu machte sich trotz des Landfriedens der Grimm in ihrem Organe Luft; andererseits wollten die Clerikalen nicht stille stehen und suchten ihre Herrschaft stets weiter auszudehnen. Unter solchen Umständen war die Stimmung, wenn es auch zu offenen Feindseligkeiten nicht kam, doch im Grunde auf beiden Seiten eine gereizte und die Gemeinderathswahlen boten in gewissem Sinne umsomehr einen natürlichen Anlaß zum Zusammenstoße, als in den letzten Jahren in der Laibacher Stadtvertretung die Patrone des „Sl. Nar.“ ziemlich ausschließlich dominiert hatten und es nach den Erfolgen der Landtags-campagne die Clerikalen offenbar gelüftete, auch hier festen Fuß zu fassen. Im Stillen bereitete man sich schon seit einiger Zeit auf beiden Seiten zum Kampfe vor, der in den vergangenen Wahltagen zum Ausbruch kam; die Wählerversammlungen verliefen zwar im Allgemeinen noch ruhig, da offenbar beide Parteien sich nicht vorzeitig in die Karten blicken lassen wollten, als aber der erste Wahltag herangekommen war, da ging es los. In den beiden slovenischen Tagesblättern fielen die Clerikalen und Radikalen mit unerhörter Heftigkeit übereinander her, überhäufeten sich mit Injulten, setzten die Führer gegenseitig herunter, beschuldigten sich gegenseitig des Friedensbruches, der Hinterlist und der Herrsch-

sucht, kurzum, befehdeten sich in der leidenschaftlichsten Weise. Und während sich so die hitzigen jungen Kapläne vom „Slovenec“ und die nationalen Ultras vom „Sl. Nar.“ in erbittertem Streite gegenüberstanden, erschien auch noch eine dritte Gruppe am Wahlplatze. Es war das eine Anzahl hiesiger Gewerksleute, die, zuerst von den beiden früher genannten schmeichelnd umworben, schließlich im dritten Wahlkörper ihre eigenen Candidaten aufstellten. So gab es Candidaturagitatoren und Wahlausrufe in Menge — von wem aber nichts zu hören und zu sehen war, das war das „nationale Centralwahlcomité“, der eigentliche Pervakenauschuß, der in früheren Zeiten die nationalen Wahlen ausschließlich in der Hand hatte und nach seinem Willen mit unbestrittener Autorität leitete. Am Beginne der Wahlen gab er schüchtern noch ein Lebenszeichen, das aber nirgends Beachtung fand und als der Sturm losging, da war er vollständig hinweggefegt und von den vormalig privilegierten Volksführern und ihrem Einfluß war keine Spur mehr zu entdecken. Die jetzige totale Einflußlosigkeit der einst so mächtigen Pervaken ist kaum jemals noch so klar hervorgetreten, als bei den jüngsten Gemeinderathswahlen; diese Thatsache, sowie das oberwähnte Hervortreten einer Anzahl Wähler aus Gewerbetkreisen charakterisiren hauptsächlich die communalen Wahlen dieser Woche, während der rübe Streit der Kampfhähne vom „Sl. Nar.“ und „Slovenec“ ja nicht das erste Mal geführt wurde und sich höchstens diesmal durch seltene Leidenschaftlichkeit auszeichnete. Bis zum Moment,

## Feuilleton.

### Der Bau des neuen landschaftlichen Theaters in Laibach.

Unter diesem Titel sendet uns Herr Alexander Mondheim-Schreiner aus Heidelberg, wo derselbe während der abgelaufenen Winteraison als Regisseur und Schauspieler engagiert war, einen längeren Aufsatz; wir entnehmen demselben die nachstehenden Ausführungen, als von einem alten und erfahrenen Theaterpraktiker ausgehend, wenngleich insbesondere dessen Bemerkungen, die Sternallee betreffend — wie die Dinge nun einmal liegen — nurmehr als akademische anzusehen sein dürften. Herr Mondheim schreibt unter Anderem: Fast fünfzehn Monate sind es her, daß ich die Ehre hatte, vom krainischen Landes-Ausschuße als Praktiker in eine Anquète zur Prüfung der Planskizzen des neuen Theaters berufen zu werden; als Teilnehmer jener Anquète möge es mir daher gestattet sein, neuerlich einiges über diese für die Stadt Laibach so wichtige Angelegenheit zu sagen. Ich wurde dazu durch einen vor Kurzem erhaltenen Brief eines Laibacher Freundes angeregt, der auch des Theaterneubaues gedenkt. Also fünfzehn Monate sind seit jener Berathung vergangen,

und man ist noch immer nicht einig über die Frage: Wohin das Theater bauen. . . . Ende Februar v. J. hatte ich Laibach verlassen; nachdem ich schon früher eine große Anzahl von Theatern kennen gelernt, habe ich seitdem eine ganze Reihe weiterer gesehen von Fiume an durch Oesterreich und Deutschland hindurch bis hinauf nach Straßburg und Metz. Fast jedes derselben wird zu lehrreichen Beispielen aus dem Gebiete des Theaterbaues Anlaß geben, zu nachahmungswürdigen, aber fast noch öfter zu abschreckenden. Ich will aber nur ganz wenige herausgreifen. Das neue Volkstheater in Wien! Das steht bekanntlich an der Stelle des alten Weghuber-Parkes. Wer erinnert sich nicht der Verhandlungen, die dem Baue vorausgingen; wie viel wurde von gewisser Seite geklagt, daß ein fast historischer Park wegen des Theaters entfernt werden solle, daß man eine solche Anlage in der Mitte der Stadt unbedingt schonen müsse u. s. w. Und heute? Heute gereicht das Theater jenem Stadttheile zur größten Zierde, alle Klagen sind verstummt, Alles freut sich des gelungenen Werkes und das neue Theater bleibt als altes Volkstheater zur geistigen Erholung und Hebung aller Classen der Bevölkerung. . . . Ich kam auch nach Bad Hall in Oberösterreich, wo ich ebenfalls als Regisseur und Schauspieler thätig war; der

Curort besitzt seit etwa vier Jahren ein hübsches neues Theater, aber nur zu oft macht sich der Mangel an Besuch hauptsächlich aus dem Grunde fühlbar, daß dasselbe eine gegenüber dem gewohnten allgemeinen Verkehre höchst ungünstige Lage hat. Dazu ein ganz entgegengesetztes Beispiel: In Straßburg steht das Theater auf einem der herrlichsten Plätze der Stadt: dem „Herzog Broglie-Platz“. . . . Eine ganze Reihe von Theatern hat den Fehler, daß sich vor der Rückfront kein größerer freier Platz ausdehnt; das eine davon steht nahe einem Abgrunde wie gerade das erwähnte in Bad Hall, ein anderes wieder nahe einer Berglehne oder einem anderen Hindernisse, das die freie Bewegung hindert; hierher gehört gerade das Heidelberger Theater. Ich hatte an beiden Gelegenheiten, über die Wirkungen dieses Uebelstandes viele Erfahrungen zu machen, Erfahrungen, die oft sogar Architekten und Baumeister nicht haben und die vornehmlich nur im wirklichen Theaterleben zu erringen sind: als Maschinenmeister, Decorateur, Regisseur u. s. w. Die rückwärtige Front eines Theaters hat nämlich für den Betrieb eine große Bedeutung. Die Vorderfront wird nur benützt, wenn eine Vorstellung stattfindet; die Hinterrückfront dagegen nicht nur während einer Vorstellung, sondern auch vor, während und nach

wo wir diese Zeilen schreiben, haben die Clerikalen und die Radicales je einen Sieg zu verzeichnen, während es die gewerblichen Candidaten im dritten Wahlkörper zu einer respectablen Minorität brachten. Das Wahlergebnis im ersten Wahlkörper, wo beide Parteien noch einmal mit dem Aufgebote aller Mittel sich messen werden, ist im Momente noch ausstehend, welches immer aber das Resultat sein möge: die Situation, wie sie auf slovenischer Seite durch diese Wahlen geschaffen wurde, wird sich hiernach nicht wesentlich verändern. Dieselbe ist augenblicklich die, daß das mühsam nach der Landtagsession zusammengeschweißte Compromiß als gescheitert zu betrachten ist, Radicale und Clerikale sich wieder einmal Urfehde geschworen haben und wir in der nächsten Zeit noch eine ausgiebige Fortsetzung des ausgebrochenen Kampfes erwarten dürfen. Wie lange er dauern und wie er enden wird, wer vermag das bei der bekannten Wetterwendigkeit nationaler Politiker vorauszusagen, die sich — wir haben es oft genug schon erlebt — heute in wüthender Feindschaft in den Haaren und morgen versöhnt in den Armen liegen. Wir wollen heute nicht untersuchen, ob und in wie weit die slovenischen Clerikalen und Radicales auch principielle Gegensätze trennen; alle diese Streitigkeiten, deren Zeuge wir schon waren, entspringen aber zumeist nur aus persönlichen Rivalitäten und haben ihren Ursprung in der übergroßen Zahl nationaler Politiker höchst untergeordneten Grades, die alle eine Rolle spielen wollen und sich gegenseitig Stellung und Einfluß nicht gönnen. Gerade die Gemeinderathswahlen lockten aber neue Kräfte auch insofern zu dem Versuche, im Stadtreichthum emporkommen, als man vielfach in der Bevölkerung mit der bisherigen communalen Wirthschaft in hohem Grade unzufrieden ist und früher oder später allerdings der Zeitpunkt kommen muß, wo in dieser Richtung eine Aenderung eintritt; soll diese jedoch eine ausreichende und erfolgreiche sein, dann wird es sich freilich nicht um die Anhänger des „Slovenec“ oder des „Sl. Nar.“ handeln dürfen, sondern dann müssen ganz andere Factoren wieder am Plane auftauchen. Vorläufig wird der Laibacher slovenische Gemeinderath auch nach den heurigen Wahlen ziemlich derselbe sein, der er vor denselben war; er wird in den gleichen Bahnen nationaler Engherzigkeit und blinder Abneigung gegen alles Deutsche weiterwandeln, ohne Blick und Verständniß für das, was einen wirklichen Aufschwung unserer Stadt, eine dauernde Wohlfahrt der Bevölkerung allein herbeizuführen vermöchte.

den Proben. Da müssen die Decorationen, Requisiten zu den Vorstellungen herbeigeschafft, hinweggeräumt, auf- und abgerollt, auf großen Wagen zum Theater und vom Theater geführt werden. Jedes neuere Theater hat deshalb an der Hinterfront eine große Thür, durch welche nach Bedarf Pferde, Wagen und Aehnliches direct auf die Bühne gebracht werden müssen. Bietet nun der Platz hinter dem Theater nicht genügend Raum, so ergeben sich Hindernisse und Störungen aller Art für den Betrieb, unter denen nicht das technische Personal allein, sondern oft genug auch die Wirkung der Vorstellungen zu leiden hat. . . . Und so ließe sich noch von vielen anderen Theatern Anderes erzählen und daraus eine Nutzenwendung ziehen auf den Bau des künftigen Laibacher Theaters, auf den Kaiser Josef-Platz einerseits, und auf die Sternallee andererseits; doch das würde hier viel zu weit führen, und es sei mir deshalb bloß erlaubt, noch ein paar Worte über die Sternallee beizufügen. Hier wurden ähnliche Klagen laut, wie einst in Wien über den Weghuber-Park, und doch hatte am Ende letzterer, als eine der spärlichen Anlagen in Wien, noch eine größere Bedeutung, als eine Anlage in Laibach, wo sich in unmittelbarer Nähe der Stadt die herrlichsten Spaziergänge befinden; und dabei handelt es sich, falls das

Die deutschliberale Partei konnte aus dem Verlauf der jüngsten Wahlen zunächst ersehen, daß vorläufig die Wahlenthaltung in der That der richtigste Standpunkt für sie ist, im Uebrigen stand sie dem Streite im slovenischen Lager gleich kühl gegenüber, wie allen ähnlichen vorausgegangenen Fehden. Es kann ihr ziemlich gleichgültig sein, ob ein paar Nationale dieser oder jener Nuance mehr oder weniger im Gemeinderathe sitzen; von ihrem Standpunkte ist weder von den Einigen noch von den Anderen eine zielbewußte, den wahren Interessen der Stadt und ihrer Bewohner entsprechende Zeitung der communalen Angelegenheiten zu erwarten. Diese Erkenntniß beginnt auch schon in der Bevölkerung platzzugreifen; sie muß aber alle Kreise durchdringen, muß eine allgemeine werden. Dann ist die Zeit gekommen, wo es im Laibacher Rathhause wieder besser werden kann.

### Politische Wochenübersicht.

Am 14. d. M. hat in Wien der zweite Abschnitt der deutsch-böhmischen Ausgleichs-Conferenzen begonnen, dessen Aufgabe darin besteht, die von der Regierung stricte nach dem Sinne und Wortlaute des Protokolles vom 14. Jänner ausgearbeiteten Gesetzesvorlagen zu prüfen und zu approbiren.

Die zweite deutsch-böhmische Ausgleichs-Conferenz hat die Gesetzesvorlagen, betreffend den Landesculturrath, den Landeschulrath, die Minoritätsschulen und die Bildung von Landtags-Curien, angenommen; über die Vorlage betreffs der Wahltheilung für den Allodial-Großgrundbesitz will die Regierung eine neue Fassung vorlegen.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes setzte am 16. d. M. seine Thätigkeit fort.

Die Budapester Polizeibehörde hat den für den 1. Mai geplanten Umzug der Arbeiter verboten.

Ueber die Stellung der Regierung als Arbeitgeber zu der von den Arbeitern projectirten Feier des 1. Mai meldet das halb-officiöse „Fremdenblatt“, „daß die betreffenden Ministerien beabsichtigen, durch Anschlag in den staatlichen Werkstätten, Fabriken und Bergwerken die Arbeiter darauf aufmerksam zu machen, daß zufolge der Bestimmungen des Gewerbe- und des Berggesetzes eine jede Arbeitseinstellung ohne vorherige Bewilligung der Arbeitgeber strafbar ist und sogar von der Entlassung der Arbeiter begleitet sein kann, daß also eine etwaige

Theater auf den Congressplatz käme, gar nicht um die gänzliche Beseitigung der Anlage, sondern nur um eine Umgestaltung und Verschönerung derselben. Man mag sagen, was man will, die Sternallee, bezw. der Congressplatz ist in Laibach der Platz, der für die Erbauung eines Theaters in jeder Beziehung der günstigste ist. Man nehme sich die Mühe und besteige den Schloßberg, und auf den ersten Blick wird es sich zeigen, daß das der richtige Theaterplatz sei; und man rufe einen Architekten, oder einen Theaterdirector oder einen anderen Theaterpraktiker, und sie werden dasselbe sagen. Was bedeutet die Sternallee heute noch als Spaziergang und Erholungsort: sehr wenig; als solche ist sie heute ein „müder Platz“. Darum nicht lange gezögert! Ein paar Bäume müssen weg, ein paar andere müssen überstellt werden, dann ist der Raum frei für ein neues Theater, das sich hier auf die denkbar günstigste Weise präsentirt und auf einen besseren Besuch zählen kann, als an irgend einer anderen Stelle der Stadt. Um das Gebäude herum errichte man neue, geschmackvolle Parkanlagen, und Laibach wäre um ein schönes Theater und einen prächtigen Platz reicher und würde um beides von anderen Städten beneidet werden.

geplante Arbeitseinstellung nur mit Bewilligung der Arbeitgeber erfolgen darf“.

Das Reichsgesetzblatt veröffentlichte die sanctionirten Gesetze, betreffend die äußeren Rechtsverhältnisse der israelitischen Religionsgenossenschaften und den Advocaten-tarif.

Bei der am 16. d. M. stattgehabten Reichsrathswahl in Jungbunzlau wurde der Jungczech Erwin Spinler mit 1461 gegen 1369 Stimmen gewählt, welche auf den Altcechen Dr. Tomer entfielen. Dieser Wahl in dem bisherigen Wahlbezirke eines der hervorragendsten altczechischen Führer, des Dr. Mattusch, hatte man mit großer Spannung entgegengesehen; der Ausgang derselben bedeutet einen neuen entschiedenen Erfolg der Jungczechen.

Es verlaudet, daß am 28. Mai in Karlsbad eine Begegnung der Minister des Aeußeren Kalnoky, Caprivi und Crispi stattfinden soll.

Der mährische Landtag beschloß die Aufnahme eines Landesanlehens in der Höhe von 9 Millionen Gulden.

Am 25. d. M. tritt in Karlowitz der serbische Kirchencongreg zusammen.

Die neuesten militärischen Vorlagen für den deutschen Reichstag nehmen einen Betrag von 40 bis 50 Millionen Mark in Anspruch.

Der preussische Landtag begann am 15. d. M. seine Session. Der Reichskanzler Caprivi hielt eine sympathisch begrüßte Ansprache, worin er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Zukunft Preußens und der Bestand Deutschlands auch fernerhin gesichert bleiben werde.

Papst Leo soll entgegen früheren Meldungen nun doch eine Encyclika über die sociale Frage vorbereiten.

Am 13. d. M. wurde in Rom eine Arbeiterversammlung behördlich aufgelöst; das Militär mußte mit gefälltem Bajonnet einschreiten.

In Petersburg soll der Großfürst Konstantin Konstantinowitsch wegen Verfassung eines revolutionären Gedichtes verhaftet worden sein.

### Wochen-Chronik.

Der Kaiser hat der Frau Doctor Rosa Kerschbaumer, einer Russin, die Bewilligung zur Ausübung der Augenheilpraxis und zur Leitung einer Augenheilanstalt ertheilt. — Kaiserin Elisabeth und Erzherzogin Valerie treffen am 30. d. M. zu einem vierwöchentlichen Aufenthalte im Lustschlosse zu Lainz nächst Wien ein. — Die Vermählung der Erzherzogin Valerie mit dem Erzherzog Franz Salvator wird Ende Juni in der Pfarrkirche in Jschl stattfinden.

Das Kriegsministerium hat zum Zwecke des erwünschten Uebertrittes von Reserve-Officieren in den activen Militärstand wesentliche Erleichterungen eintreten lassen.

Im Heeresmuseum im Arsenal in Wien ist aus der sogenannten Nabezkykammer der im Geldwerthe von 10.000 fl. stehende Nabezky-Marschallsstab gestohlen worden.

Im Wiener Arsenal wurden Unterschleife und Betrügereien bei Abfassung der Arbeiter-Lohnlisten in der Höhe von 75.000 fl. entdeckt.

Zwischen Wien und Brünn wird ebenfalls eine Staats-telephonlinie errichtet.

Ein Tagesbefehl des Grazer Corpscommando's verordnet, daß heuer am 1. Mai der bisher übliche Umzug der Militärmusikcapellen und die Betheiligung derselben an öffentlichen Unterhaltungen zu entfallen habe.

In Villach wurde der bisherige Bürgermeister Friedrich Scholz wiedergewählt.

In Salzburg starb der dortige Fürstbischof Dr. Eber.

Nahzu in allen Provinzen Oesterreichs stehen Arbeiterstrikes an der Tagesordnung; 4500 Bergleute in Mährisch-Strau stellten die Arbeit ein und nahmen eine bedrohliche Stellung gegen die Gewerksleitung ein. Es werden zwei Bataillone Infanterie abgeordnet werden.

In Triest wurde der italienische Anarchist Alois Boghera verhaftet.

Die Bischöfe von Graz, Marburg und Linz haben sich nach Rom begeben.

Der dießjährige österreichische Arztetag wird sich im Herbst in Troppau versammeln.

In Berlin trat unter dem Protectorat des deutschen Kaisers ein Comité behufs Errichtung eines Bismarck-Denkmales zusammen.

Die Königsschlösser Herren-Chiemsee, Sinderhof und Neuschwanstein in Baiern können vom 15. Mai ab gegen ein Eintrittsgeld von 3 Mark per Person täglich besichtigt werden.

Die französische Armee soll neu uniformirt werden.

Der verstorbene Fürst Doria Landi vermachte den Armen Roms 1 1/2 Millionen Lire.

Die Turiner Baugesellschaft wurde mit 21 Millionen Liren fallit.

Am 9. d. M. wurden die Gebäude der Polizeidirection in Drienbaum bei Petersburg in Brand gesteckt; 8 Polizeimänner und 2 Kinder verbrannten, mehr als 40 Polizeimänner und Beamte erlitten schwere Brandwunden.

Unter den nach Serbien ausgewanderten Montenegrinern herrscht Hungersnoth.

Der New-Yorker Krösus Astor hinterließ ein Vermögen von 150 Millionen Dollars.

## Local- und Provinz-Nachrichten.

— (Sanctionirtes Landesgesetz.) Das vom Landtage beschlossene Gesetz, betreffend die Auflage der Kosten für die in Laibach zu errichtende Wasserleitung, erhielt die kaiserliche Genehmigung.

— (Die Ergänzungswahlen in den Gemeinderath.) Ueber die Bedeutung derselben sprechen wir noch an anderer Stelle, hier aber wollen wir noch Einiges über die äußeren Vorgänge bei denselben und die Zahl der abgegebenen Stimmen beifügen. Zu den Probewahlen erschienen kaum je weilig ein paar Wähler, so daß man im dritten Wahlkörper überhaupt keine Candidaten aufstellte, im ersten und zweiten Wahlkörper aber mitunter dieselben mit 8 und 9 Stimmen nominirte; doch hielt sich auch an diese Niemand und am Wahltag erschienen ganz andere und die verschiedenartigsten Candidatenlisten. Das alte, ehemals allmächtige „nationale Centralwahlcomité“, in dem die eigentlichen Perovolen saßen, war dießmal ganz machtlos und publicirte überhaupt nur im dritten Wahlkörper noch Candidaten, räumte aber dann den streitenden Parteien ganz das Feld. Die Clerikalen fochten unter der mehr langen als geschmackvollen Firma: „Unabhängiger nationaler bürgerlicher Wahlausschuß“, die Radicales traten kurz als „nationale Wähler“ auf und daneben gab es im dritten Wahlkörper noch die gewerblichen Candidaten. Im dritten Wahlkörper erschienen von 1051 Wählern 380. Gewählt wurden sämtliche clerikalen Candidaten, die Herren: Jgnaz Valentinčič mit 251, Johann Tomšič mit 242, Droslav Dolenc mit 237, Franz Peterca mit 211, Josef Prosenz mit 202 Stimmen. Von den Candidaten der Gewerbetreibenden erhielten die Herren: Föberl 145, Zupančič 145, Zitnik 143, Kunz 142 und Bočina 115 Stimmen; der eigentliche Candidat der Radicales, Herr Zelesnikar, vereinigte nur 46 Stimmen auf sich; die Narod-Fraction erhielt also hier eine totale Niederlage. Im zweiten Wahlkörper war die Agitation noch lebhafter. Die Clerikalen hatten theilweise keine glücklichen Candidaten und auf deren Person kommt es hier mehr an als

im dritten Wahlkörper; namentlich mit Dr. Moše, der eine Art verschämte Ablehnung der Candidatur veröffentlichte, hatten dieselben einen schlechten Fang gemacht. Andererseits entsfalteten hier die Radicales — Dr. Tavčar war selbst Candidat — eine enorme Thätigkeit; vornehmlich Herr Hribar leistete in der Agitation Außerordentliches. Was in den slovenischen Blättern eine Partei der anderen an Vorwürfen über unlautere Agitationsmittel, Geldaustheilung, Vollmachtscorrectur u. dgl. an den Kopf warf, können wir natürlich nicht controliren; man wird wohl auf keiner Seite besonders scrupulös gewesen sein. Das Facit war, daß im zweiten Wahlkörper, wo von 900 Wählern 480 an der Liste theilnahmen, die Narod-Candidaten durchdrangen. Es erhielt Herr Hrabky — der auch auf der clerikalen Seite stand — 404 Stimmen, Dr. Tavčar 312, pens. Hauptmann v. Zitterer 298 und Dr. Majaron 262 Stimmen, indeß auf die drei anderen Candidaten, Herren Ludwig Raunihar, Dr. Moše und Ferd. Tomasič 206, 197 und 170 entfielen. Dieselben erzielten also immerhin ansehnliche Stimmenminoritäten. Ueber das Resultat der Wahl im ersten Wahlkörper, die gestern stattfand, können wir hier noch nicht berichten. Zwei Candidaten, Dr. v. Bleiweis und Herr Petričič, sind beiden Fractionen gemeinschaftlich und deren Wahl ist daher außer Zweifel; im Weiteren aber stehen die clerikalen Candidaten Kalan und Pollak den Narod-Candidaten Rnas und Terček gegenüber. Die Wahlagitation war beiderseits eine außerordentliche und der Stimmenunterschied dürfte voraussichtlich kein großer sein.

— (Constitutioneller Verein in Laibach.) Wie aus einem „Eingesendet“ unseres heutigen Blattes zu entnehmen ist, wird der constitutionelle Verein seine dießjährige Generalversammlung am kommenden Freitag, den 25. April, Abends um 8 Uhr im Clubzimmer der Casinorestauration abhalten, worauf wir die Vereinsmitglieder besonders aufmerksam machen.

— (Staatsunterstützung.) In ähnlicher Weise, wie schon vor längerer Zeit für eine Reihe anderer Kronländer, wurde in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 16. d. M. ein Gesetz eingebracht, wornach zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Bevölkerung in den in Folge von Elementarereignissen und Mißwachs vom Nothstande bedrohten Gegenden von Böhmen, Krain, Görz und Gradiſca die Regierung ermächtigt wird, den Betrag von 125.000 fl. aus Staatsmitteln nach Maßgabe des wirklichen Bedarfes gegen Rechnungslegung zu verausgaben. Dieser Betrag ist zur Gewährung von nicht zurückzahlenden Unterstützungen an hilfsbedürftige Beschädigte, dann zur Gewährung von Subventionen behufs Ausführung gemeinnütziger öffentlicher Arbeiten bestimmt, und kann die Regierung aus der genannten Gesamtsumme von 125.000 fl. den Theilbetrag von 90.000 fl. für Böhmen, den Theilbetrag von 25.000 fl. für Krain und den Theilbetrag von 10.000 fl. für Görz und Gradiſca verwenden. Angesichts der eingelangten Daten über den Umfang des in verschiedenen Theilen des Landes herrschenden Nothstandes und des Umstandes, daß der Landtag zum gleichen Zwecke den relativ hohen Betrag von 20.000 fl. votirt hatte, glaubte man bisher allgemein annehmen zu dürfen, daß die Regierung für Krain eine höhere Staatsunterstützung in Antrag bringen werde.

— (Sanitätswesen in Krain.) Nach dem Stande des Jahres 1887, bezw. 1888 gab es in Krain Krankenanstalten 8, mit einem Krankenstand von 3876 Personen, Irrenanstalten 1, mit 478 Kranken; Taubstumme gab es 501, Blinde 353, Cretins 287, Gebärnastalt bestand 1, Findlinge zählte man 25, die Anzahl der jährlichen Impfungen betrug 13.466, Curorte gab es 6, mit 3592 Curgästen, Die Zahl der Med.-Doctoren betrug 49, der Wundärzte 38, der Thierärzte 9, der Hebammen

333. Apotheken existirten 20. Unter den gewaltfamen Todesarten ereigneten sich 35 Selbstmorde, Morde und Todtschläge kamen 20 vor. An ansteckenden Krankheiten starben 2324 Personen, indeß die Zahl der Todesfälle überhaupt 14.468 betrug.

— (Stylproben.) Mit kaum noch dagewesener Heftigkeit und nicht geringer Weitwendigkeit wurde der Kampf zwischen den Clerikalen und Radicales in ihren beiderseitigen publicistischen Organen in diesen Tagen geführt. Nur ganz wenige dieser Auslassungen mögen hier Platz finden, um die Art dieses jüngsten häuslichen Streites in „Slovenien“ zu kennzeichnen. „Slovenec“ schrieb unter vielem Anderen: „Der Grund, weshalb heuer die Gemeinderathswahlen so lebhaft durchgeführt werden, ist in erster Linie die Absicht der engeren Partei des „Sl. Nar.“, das Monopol der Stadtverwaltung in die Hände zu bekommen. . . . Auf den Kriegsruuf des „Sl. Nar.“ antworten wir, daß wir keine clerikale Partei kennen, sondern nur eine conservativ-nationale, die sich in Folge der Rücksichtslosigkeit der radicalen oder engeren „Narod“-Partei aus allen Kreisen der Bevölkerung gebildet hat und die zu einer mächtigen Phalanx anwächst, mit der die Herren vom „Narod“ rechnen müssen. Das ist die Quelle der Wahlbewegung, denn der Terrorismus der „fünf Männer“ hat die Geister erhitzt, und sie wollen die Hegemonie der Fünf vom „Narod“ brechen. Der Krieg ist erklärt, die conservative Partei nimmt ihn auf: besser ein offener Kampf als hinterlistiger Terrorismus.“ In einem anderen Artikel nennt das Organ der Clerikalen die Anhänger des „Sl. Nar.“ Lügner, welche weder die Fähigkeiten noch die Achtung besitzen, die zur Volksführung berechtigen, diese aber mit allen, auch mit den verächtlichsten Mitteln an sich reißen wollen. Von den vielen Auslassungen des „Sl. Nar.“ kann die folgende charakteristische Probe genügen: „Die alte Lüge, die alte Perfidie zeigten uns, daß wir unter einer neuen Firma den alten (clerikalen) Gegner vor uns haben, einen Gegner, der eine so freche Stirne hat, daß eine noch so dicke Lüge keine Röthe mehr auf sein Gesicht bringt, und der dem Grundsatz hulbigt, es sei nur nöthig, unverschämt zu lügen, um sich den Erfolg zu sichern. Alles, was die Clerikalen gegen uns sagen, ist nur eine infame Lüge, von der clerikalen Partei als Wahlmanöver nach dem Recepte erfunden: Hülfe, was helfen kann! Und diese Partei, welche unverschämt verleumdet und beschimpft, spricht dann vom Dreschen leerer Phrasen und von Schreierei! Die hohle Phrase hat euch geboren und an die Oberfläche gebracht, und Schreierei, Lüge, Verächtigung, Verleumdung sind eure tagtäglichen Waffen. Aber die Lüge hat kurze Beine und auch die Heuchelei wurde bald erkannt.“

— (Kammermusikabend.) Auf mehrfach geäußerten Wunsch veranstalteten unsere Kammermusiker am letzten Dienstag einen außerordentlichen fünften Kammermusikabend, dessen Programm die wirksamsten Nummern der abgelautenen Saison zur Wiederholung brachte. Der Besuch desselben war ein guter, unvergleichlich bedeutender jedoch sein künstlerischer Erfolg, der in dem Schubert'schen Forellen-Quintette seinen Höhepunkt fand. Dieses, sowie Boccherini's zauberfrisches Menuett erregten abermals den größten Beifall und gelangten in der bei der ersten Aufführung beliebten Art zur Wiederholung. Neu war das zartempfundene Adagio religioso aus dem Rubinstein'schen As-dur-Quartette, das sehr beifällig aufgenommen wurde. Nicht den verdienten tiefgehenden Eindruck machte das Eingangs gespielte Schumann'sche Streichquartett in As-dur, was freilich nur auf Rechnung mangelnder Sammlung seitens der Zuhörerschaft zu setzen ist. — So nehmen wir denn von unserem geschätzten Quartette, das uns in der abgelautenen Saison so viele genussreiche Stunden bereitet hat, für heuer endgiltig Ab-

schied und wiederholen den Wunsch, dasselbe im künftigen Jahre in dieser ausgezeichneten Zusammenfassung wiederzusehen.

— (Deutscher Schulverein.) Unsere Herren-Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines begehrt anlässlich des 10jährigen Bestandes des Deutschen Schulvereines ihre diesjährige Hauptversammlung in festlicher Weise Samstag am 26. d. M. in der Casino-Glashalle um 8 Uhr Abends. Das Nähere hierüber bringen wir in der nächsten Nummer.

— (Die Frauen-Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines) hält am 21. d. M. um 4 Uhr Nachmittags im blauen Zimmer der Casinovereinslocalitäten ihre Jahresversammlung ab.

— (Laibacher deutscher Turnverein.) Da mehrere wichtige Gegenstände (Turnertracht, Turnfahrten, Ausflüge u. dgl.) auf der Tagesordnung des geschäftlichen Theiles der heutigen Kneipe stehen, deren Besprechung einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte, so hat der Kneipwart im Einvernehmen mit dem Turnwart den Beginn der Kneipe auf 8 1/2 Uhr Abends festgesetzt. Da auf eine stärkere Betheiligung seitens des Turnrathes mit Bestimmtheit gerechnet wird, findet die Zusammenkunft in der Glashalle des Casinovereines statt.

— (Zweigverein Laibach des allgemeinen deutschen Sprachvereines.) Der erste gefellige Abend dieses Vereines wurde am 12. d. M. im Saale des Hotels „Stadt Wien“ unter sehr großer Betheiligung aller Gesellschaftskreise abgehalten. Der Verein hat sich damit glücklich eingeführt, und wenn der Vorstand — woran nicht zu zweifeln — auch fernerhin eine ähnliche Unterhaltungsordnung bieten kann, so wird in diesem Vereine ein weiterer Mittelpunkt geselligen deutschen Lebens für unsere Stadt geschaffen sein. Die Ziele dieses Vereines: Reinigung der deutschen Sprache von unnötigen fremden Bestandtheilen, ohne dabei in lächerliche Uebertreibungen zu verfallen, und Pflege des echten Geistes und des unserer Sprache eigenthümlichen Wesens — welche der Vorsitzende, Prof. W. Hallada, in klarer und formgewandter Rede auseinandersetzte und unter ungetheilter Aufmerksamkeit der Versammelten erläuterte, werden ohne Frage mehr und mehr Gemeingut aller Deutschen werden. Die Beispiele, welche der Redner über die unnötige Anwendung von unzähligen Fremdwörtern, die durch gute, volksthümliche deutsche Ausdrücke ohne Zwang zu ersetzen sind, anführte, erregten die lebhafteste Heiterkeit der Gesellschaft. Die Anwendung der meisten Fremdwörter beruht, wie in dem Vortrage ganz richtig ausgeführt wurde, auf einer gewissen Bequemlichkeit und manchmal wohl auch auf dem Bestreben, zu glänzen, sich vor Anderen auszuzeichnen. — Die Vorträge des Fräuleins Alba Schaffer: „Der Tod des Tiberius“ von Geibel; ferner Baumbach's „Rose und Edelraute“, „Der Schwur“, denen sie noch „Die Gardinenpredigt“ hinzusetzte, wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Der hellklingenden Stimme des jugendfrischen Mädchens gelang es vorzüglich, den nedischen Ton Baumbach's, des gottbegnadeten Dichters, der so trefflich den Weg zum Herzen zu finden weiß, anzuschlagen. — Daß unsere deutsche Gesellschaft über vorzügliche Kräfte verfügt, zeigte sich beim Streichquartett und -Quintett, bei welchen die Herren Rickerl, Pessial, Ranth, Stark, Till und Wettach mitwirkten. Die genaue und gefühlvolle Ausführung, welche einem Kammermusikabend Ehre gemacht haben würde, riß die Zuhörer derart fort, daß stürmisch Wiederholung, insbesondere beim Quintett „Die Großmutter erzählt“ verlangt wurde. — Die Leistungen der Sängerrunde des deutschen Turnvereines unter Herrn Ranth's Leitung sind bereits des Nesteren in unserem Blatte besprochen worden. Wir verzeichnen deshalb nur, daß, nachdem Th. Elze's „Dich hab' ich lieb“

ausgeklingen war, der mitanwesende Conserker jubelnd begrüßt und beglückwünscht wurde.

— (Section Krain des d. u. ö. Alpenvereines.) Den am letzten Montag stattgehabten Vortragsabend eröffnete der Obmann, Herr A. R. v. Gariboldi mit dem Bemerkten, daß der angekündigte Vortragsgegenstand eigentlich von dem Sectionsmitgliede Herrn B. Vergetporer herrühre, der jedoch in Folge geschäftlicher Verhinderung nicht selbst erscheinen konnte, weshalb er als Obmann es übernahm, den Gegenstand zu besprechen. Nach einigen einleitenden Bemerkungen übergab Herr v. Gariboldi zu dem von Herrn Vergetporer an die Vereinsgenossen der Section Krain gerichteten Aufrufe, in welchem Letzterer nebst einer Situationsbeschreibung der Rothweiner Klamm von der Mühle des Herrn Bürgermeisters Zumer in U. Göriach bis zum Wasserfalle (ca. 2000 Meter Länge) auch Winke darüber gibt, in welcher Weise diese hochinteressante Klamm mit Beihilfe des erwähnten, für die Sache sehr begeisterten Herrn Zumer am zweckmäßigsten und billigsten, dabei jedoch auch in solider Weise gangbar gemacht und der Dessenlichkeit erschlossen werden könnte. Sein Aufruf klingt in einem warmen Appell an die Vereinsgenossen aus, dahin gehend: die Section Krain möge diese ihm sehr wichtig erscheinende Angelegenheit selbst in die Hand nehmen, die Gangbarmachung der Rothweiner Klamm auf ihr Programm setzen und bald durchführen. Hierauf brachte der Obmann die anziehenden Schilderungen der landschaftlichen Reize und Schönheiten dieser Klamm zur Verlesung, wie solche Herr Vergetporer nach seiner ersten, im März d. J. unternommenen, mit photographischen Aufnahmen verbundenen Excursion in einem Feuilleton-Artikel unter dem Titel: „Klamm strma stran“ veröffentlicht hat und welche Schilderungen aus der Feder dieses um die Ausfindigmachung und photographische Wiedergabe interessanter alpiner Punkte in Krain hochverdienten und unermüdblichen Herrn bei der Versammlung auch lauten Beifall fanden. Herr v. Gariboldi erwähnte zum Schlusse jener Eindrücke, welche er selbst schon vor vier Jahren anlässlich eines durch Zufall, nicht ohne Gefahr unternommenen Abstieges in eine der geschilderten Klammweitungen bezüglich der überraschend schönen und wunderbaren Scenerien in dieser noch von wenigen Menschen betretenen Felsenge gewonnen hat und die ihn veranlaßten, schon damals, anlässlich eines Vortragsabends, die Section auf diesen unvergleichlich schönen Punkt aufmerksam zu machen und einen auf die Erschließung dieser hochinteressanten Klamm abzielenden Antrag zu stellen, welcher jedoch damals bald wieder in Vergessenheit gerieth und erst durch einen den gleichen Zweck anstrebenden Antrag von Seite des Mitgliedes Herrn Ottomar Bamberg anlässlich des Vortragsabendes am 10. Februar d. J. aufgefrischt wurde. Der Obmann schloß seinen, mit Beifall aufgenommenen Vortrag mit dem Wunsche, daß es ihm gelungen sein möge, die Mitglieder für die jeder Förderung würdige Idee der Gangbarmachung der Rothweiner Klamm zu gewinnen und sie davon zu überzeugen, daß die Section Krain zunächst berufen erscheint, wegen Durchführung eines Unternehmens die Initiative zu ergreifen, welches nicht nur der Beldefser Gegend zum Vortheil gereichen, sondern auch den alpinen Sehenswürdigkeiten unseres Krainer Oberlandes eine neue Perle anreihen würde. — Nach dem Vortrage brachte der Obmann mehrere Mittheilungen geschäftlichen Inhaltes, darunter auch, daß der Ausschuss beabsichtige, zur Beschlußfassung über die im Vorstehenden erwähnten Anträge wegen der Rothweiner Klamm, sowie auch über einige andere Programmpunkte eine Generalversammlung der Sectionsmitglieder auf den 28. d. M. einzuberufen. Ebenso bringt er zur Kenntniß, daß die krainische Sparcasse in ihrer letzten Generalversammlung am 27. März der Section Krain für alpine Herstellungen im Lande den Betrag von 300 fl.

dotirt hat, für welche großmüthige Spende der krain. Sparcasse von der Versammlung unter lauten Beifallsbezeugungen der Dank durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt wird.

— (Personalnachrichten.) FML. Heinrich R. v. Keil wurde über eigenes Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand versetzt und erhielt in kaiserlicher Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienstleistung das Commandeurkreuz des Leopoldordens; an dessen Stelle tritt FML. Franz Wattel R. v. Hermanshort, zuletzt Commandant der 27. Infanterie-Division. Das Scheiden des Herrn FML. v. Keil wird in den Kreisen der hiesigen Gesellschaft auf's Lebhafteste bedauert, nachdem sich derselbe durch sein stets tactvolles Vorgehen, sein gewinnendes Auftreten und seine rege Förderung künstlerischer und humanitärer Bestrebungen die allgemeine Hochachtung und Sympathie erworben hatte. — Dem Oberstlieutenant i. R. Josef Klimke wurde der Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler von“ und dem Prädicate „Elmenig“ verliehen. — Hofrath Egner und Professor Bauer aus Wien inspicierten in voriger Woche die hiesigen gewerblichen Fachschulen. — Der Rechtspraktikant Dr. Gustav Delpin wurde zum Auscultanten in Krain ernannt. — Der Steuerinspector Josef Stekla wurde zum Steuer-Oberinspector in Krain ernannt.

— (Sterbefall.) In Wien starb am 12. d. M. Adolf Graf Ledebur-Wischel, Gutsbesitzer, im Alter von 48 Jahren. Vor seiner Uebersiedlung nach Wien hatte Graf Ledebur durch eine Reihe von Jahren in Laibach gelebt.

— (Der patriotische Landeshilfsverein für Krain) wählte bei der am 14. d. M. abgehaltenen Generalversammlung folgende Herren mit dreijähriger Functionsdauer in den Ausschuss: Albin Ahtschin, Dr. Karl Ritter von Bleiweiß, Dr. Emil Bod, Franz Doberlet, Peter Grafelli, Ludwig Ritter von Gutmannsthal-Benvenuti, Gustav Habitz, Vincenz Hübschmann, Dr. Friedrich Keckbacher (2. Vicepräsident), Ferdinand Mahr, Emerich Mayer (Präsident), Georg Michalic, Johann Rurnil (1. Vicepräsident), Gabriel Piccoli und Dr. Josef Starc. Zu Rechnungsrevisoren für das Jahr 1890 wurden gewählt die Herren: Victor Colloretto, Carl Karinger und Franz Ravnihar und als Stellvertreter die Herren: Gustav Didal und Josef Ruskar. Als Delegirte zur Bundesversammlung in Wien wurden neuerlich die Herren Ritter von Gutmannsthal und Baron Pascotini designirt.

— (Die Theaterzune) ist seit einiger Zeit für Bauzwecke umplankt und deren Abbruch ist zumal nach der Seite gegen den Laibachfluß zu bereits ziemlich weit vorgeschritten. Die Tonhalle der philharmonischen Gesellschaft, welche künftig diesen Platz einnehmen soll, wird sowohl dem kirchlichen als dem kaiserlichen Hause insofern näherrücken, als auch der bisherige vordere Einsprung verbaut werden wird. Dagegen muß an der Laibach einige Meter zurückgebaut werden, um Raum für einen künftigen Uferweg zu gewinnen. Der Bau, dessen Plan bekanntlich von dem Baumeister der krainischen Baugesellschaft Herrn Wilh. Treo entworfen ist, dürfte eine Zierde unserer Stadt werden. Er wird zwei Concertsäle, neun Lesezimmer und die Wohnung des Dieners, außerdem zwei größere Gewölbe und verschiedene Nebenräume und auch eine Restaurationsküche enthalten, letztere für solche Fälle, wo Bälle oder andere Festlichkeiten deren Benutzung erfordern. Die krainische Baugesellschaft, welche den Bau führt, hat denselben vertragmäßig bis August 1891 zu vollenden, doch ist möglich, daß die Schulen der Gesellschaft bereits zum Waiertmine des kommenden Jahres in das neue Gebäude übersiedeln können.

— (Anerkennung.) Am 13. d. M. begab sich eine Abordnung des krainischen Lehrervereines,

Bestehend aus den Herren Prof. Wilh. Linhart und Oberlehrer J. Benda, zum Director der krainischen Sparcasse, Herrn Dr. Suppan, um demselben namens und im Auftrage des Vereines den Dank auszusprechen für seine erfolgreichen Bemühungen, daß die Interessen des Vermögens des bestandenem Gartenbauvereines der krainischen Lehrerschaft zugeführt wurden.

— (Münzfund.) In der Gegend von Weizelburg wurde von drei Bauern ein Topf mit etwa 900 Silbermünzen gefunden. Dieselben weisen verschiedene Prägungen auf und gehören dem Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts an. Zumeist sind es Münzen aquilejischer Bischöfe, doch kommen auch solche aus Triest vor. Zum großen Theil dürfte dieser reiche Fund vergetelt werden, da nur der Antheil des einen Finders hier zum Kauf angeboten wurde, während dem Vernehmen nach mit den anderen Antheilen theils die Kinder spielen, theils die Bursche sich Uhrketten fertigen.

— (Carniola.) Die Chargirten unserer Ferialverbindung Carniola sind dormalen folgende Herren: stud. jur. F. Egger, Sprecher, stud. med. Camillo Baumgartner, Stellvertreter, stud. agr. Paul v. Jhuber, Säckelwart, stud. jur. J. Roth, Schriftführer, und stud. med. Alfred Valenta, Kneipwart.

— (Die freiwillige Feuerwehr in Laibach) feierte am 11. d. M. ihr zwanzigjähriges Gründungsfeft.

— (Der Bizkniger See), welcher im Laufe des letzten Winters nahezu ganz ausgetrocknet war, ist in Folge der ausgiebigen Regengüsse während der letzten Woche wieder mit Wasser gefüllt.

— (Aus Gottschee) wird uns vom 15. April berichtet: Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Gottschee des Deutschen Schulvereines fand am Ostermontag statt; sie war die bis jetzt am stärksten besuchte, weil sich auch viele Mitglieder der Landgemeinden, die dem Wirken des Schulvereines bereits so viel verdankt, daran betheiligten. Eröffnet wurde die lebhaft bewegte Versammlung durch eine längere Ansprache des Obmannes Dr. Burger, der wir in gedrängter Kürze folgende Angaben entnehmen: Für die Unterrichtsanstalten der Stadt Gottschee wurden im Vereinsjahre 1889/90 im Ganzen 3380 fl. verausgabt, wovon auf die Fachschule für Holzindustrie an Lehrergehältern allein 2830 fl. entfallen. Hoffentlich gelingt es, die Fachschule, deren Nothwendigkeit nicht erst weiter hervorgehoben zu werden braucht, zu verstaatlichen und damit den Schulverein von einer seiner bedeutendsten Beitragsleistungen theilweise zu entlasten. Das Schulgebäude in Strill, das allen gesetzlichen Anforderungen entspricht, steht seit der Vollendung des Baues im Jahre 1886 leer, die Nachenschaften unserer nationalen Gegner haben es bis jetzt vermocht, das Zustandekommen einer deutschen Volksschule dort zu hintertreiben trotz des wiederholt in der bestimmtesten Weise ausgesprochenen Willens der Bevölkerung. Aehnlich liegen die Verhältnisse in Obergras, wo ebenfalls Alles aufgeboten wurde, um durch Zerführung der Bevölkerung wie der Behörden die Errichtung einer deutschen Schule zu unterdrücken. In Suchen ist es der fattsam bekannte Gemeindevorsteher, dessen Einfluß, obwohl im Sinken, doch noch immer mächtig genug ist, um dem im Interesse der Bewohner dringend gebotenen, von ihnen selbst geforderten deutschen Unterricht entgegenzutreten. Die in dieser Richtung gepflogenen Erhebungen geben ein trauriges Bild von jener unerquidlichen Vogel Strauß-Politik, die nichts sehen will oder die Dinge unter den wichtigsten Vorwänden verschleppt — in solchen Fällen immer das bequemste Auskunftsmittel. Die Schule in Lichtenbach gedeiht vortrefflich, ebenso die in Maierle, die gegenwärtig nahezu 100 Kinder deutscher und slo-

venischer Eltern besuchen. Auch Schöfflein ist nach längerer Unterbrechung provisorisch besetzt worden. Die vorzüglich geleitete Schule in Mitterdorf, deren Erweiterung in eine vierclassige eine unabweisliche Forderung war, erhielt zu Bauzwecken den namhaften Betrag von 850 fl., Lienfeld, das mit den Ortsgemeinden Grafenfeld, Schwarzenbach und Hasenfeld wegen zu großer Entfernung und Ueberfüllung der Gottscheer Schule eine eigene Schule erbauen will, 2000 fl. Auch hier begann das Slovenenthum zu spuken, vorläufig nur mit dem mißglückten Versuche, slovenische Predigten einzuführen, aber hinreichend, um die Augen zu öffnen. Die Ortsgruppe Gottschee zählt gegenwärtig 237 Mitglieder, außerdem befinden sich Ortsgruppen in Maierle, Kesselthal, Kieg. Der Vortragende gedachte hierauf der IX. Hauptversammlung in Karlsbad, der die Auszeichnung widerfuhr, den Fürsten Karl Auerberg, Herzog von Gottschee, das Vereinszeichen an die Brust geheset, in ihrer Mitte begrüßen zu können, des heuer geplanten zehnjährigen Stiftungsfestes des Deutschen Schulvereines, wobei er ein Bild seiner bisherigen Thätigkeit entwarf, die besonders Gottschee zu Gute kam, und zum Schluß auf den Deutschen Schulverein und dessen Obmann Dr. Moriz Weitlof ein begeistertes Hoch ausbrachte. Die ganze, vielfach von Beifall unterbrochene Rede zeichnete sich durch große Wärme und Eindringlichkeit aus. Hierauf ergriff Bürgermeister Loy das Wort. Nachdem er dem Ausschusse und insbesondere dem Obmann Dr. Burger den Dank der Stadtgemeinde ausgesprochen, erinnerte er daran, daß der Schulverein bis jetzt für Gottschee rund 70.000 fl., also in jedem Jahre 7000 fl. aufgewendet habe, und wie gerade Gottschee mehr als anderen Ortsgruppen die Pflicht erwachse, nicht lau zu werden, nicht zu erschlaffen im Dienste der guten deutschen Sache, sondern einmüthig und stark das schwarz-roth-goldene Banner des Vereines hochzuhalten und zu wirken in ausdauernder Arbeit für dessen edle, volksthümliche Zwecke. Er ermahnte daran, daß die Zeit noch nicht darnach geartet sei, die Hände in den Schoß zu legen, vielmehr die Sicherung gegen noch so manche Angriffe, die Errichtung noch manches Bollwerkes, die zielbewusste Wahrung des Geschaffenen erheische, denn der Gegner ruhe nicht und würde nicht müde, stets neue Zettelungen anzustiften. Welchen Aufwandes von Verlogenheit, Entstellung, Verbissenheit er sich bediene, habe erst jüngst ein gegen unser Gymnasium gerichteter Schmähartikel bewiesen, der an blinder Wuth gegen das Deutschtum in Krain seinesgleichen suche. Er schloß mit den Worten: „Erfüllen wir daher auch künftighin unsere nationale Pflicht mit kraftvollem Selbstbewußtsein und überzeugungstreuem Mannesmuthe, damit Gottschee immer mehr das werde, was wir erstreben: eine unangreifbare, mit sicheren Vorwerken ausgestattete Burg deutschen Lebens, deutschen Volksthum in Krain!“ Ein Jubelruf erbrauste, das „Deutsche Lied“ erklang und mit gehobenen Gefühlen stieß Jeder an auf das Gedeihen, Blühen und Wachsen des Deutschen Schulvereines.

## Original-Telegramme

des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Wien, 18. April. Der Aufstand im Ostrauer Kohlengebiete nimmt seit gestern bedenkliche Dimensionen an, alle Werke wurden gewaltsam zur Einstellung des Betriebes gezwungen. Die feiernden Arbeiter zerstörten viele Einrichtungen der Hochöfen. Bisher sind 14 Bataillone Infanterie und 4 Schwadronen Cavallerie unter Commando des Generals Sembratowicz nach Mährisch-Ostrau abgerückt. Gestern Abends erfolgte ein Zusammenstoß des Militärs mit streikenden Arbeitern, wobei vier Ausschreitende verwundet wurden. Dem Kaiser wurde über die Bewegung berichtet.

## Verstorbene in Laibach.

Am 9. April. Maria Pregel, Kleiderhändlers-Tochter, Alter Markt 4, Darmfarrh. — Ludwig Pavšič, Schneidersohn, 2½ J., Schießstättgasse 11, Tuberkulose. — Johanna Difel, Magd, 35 J., Wienerstraße 25, Gelent's-Rheumatismus. Am 10. April. Lorenz Vance, Wessiger, 73 J., Krafauer Damm 14, Wassersucht. — Gertraud Krizaj, Tischlers-Gattin, 57 J., Petersstraße 77, Wassersucht. — Josef Golob, Knecht, 23 J., Castellgasse 12, Lungenschwindsucht. Am 13. April. Rathhaus Kolenc, Schneider, 62 J., Begagasse 8, Tuberkulose. Am 15. April. Agnes Kermec, Arbeiters-Tochter, 4½ J., Zimmerergasse 3, Lungenentzündung. — Maria Her, Stadtarmer, 63 J., Krafauergasse 7, Lungenemphysem. — Anna Klemenc, Maschinisten-Witwe, 30 J., Petersstraße 75, Lungenentzündung. Am 16. April. Valentin Raznik, Arbeiter, 46 J., Petersstraße 53, Tuberkulose.

## Eingesendet.

### Constitutioneller Verein in Laibach.

Der Ausschuss beehrt sich hiemit die Herren Mitglieder zur

## 88. Monats-, zugleich Generalversammlung

einzuladen, welche Freitag, den 25. April l. J., Abends 8 Uhr im Clubzimmer der Casino-Restaurations stattfindet.

### Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Cassa-Bericht.
2. Neuwahl des Ausschusses und der Rechnungsrevisoren.
3. Bericht des Comités des krainischen Schulpfennigs.
4. Allfällige Anträge der Mitglieder.

Ich finde mich bestimmt, nachstehendes Zeugniß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen: Laibach, 16. April 1890.

### Helene Rieckhoff, geb. Pesslack.

„Frau Helene Rieckhoff-Pesslack, welche unter meiner Direction am königlichen Theater in Wiesbaden als Primadonna mit bedeutendem Erfolge engagirt war und von da einem Rufe an die Hofoper nach Berlin folgte, hat mir heute vorgesungen, und ich muß bestätigen, daß ihre kräftige Stimme von damals weder an Wohlklang noch an Umfang etwas eingebüßt hat, ebenso wie ihr musikalisches und technisches Können sich auf sehr respectabler Höhe erhalten hat.“

W. Jahn m. p., t. u. t. Director des k. k. Hofopertheaters.

## Danksagung.

Für die courante Liquidation und prompte Anszahlung des Schadens, den ich bei dem am 31. März l. J. ausgebrochenen Feuer an meinem Wohnhause erlitten habe, fühle ich mich veranlaßt, der löblichen k. k. privill. Assicurazioni Generali in Triest (vertreten in Laibach durch Herrn Constantin Tagliapietra, Gradische Nr. 4) meinen verbindlichsten Dank öffentlich auszusprechen und diese solide Anstalt allerorts bestens zu empfehlen.

Freudenthal, am 9. April 1890.

Josef Verbič.

(3182)

## Frühlingscur.

Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesucht wird. Für diesen Zweck ist

MATTONI'S  
GISSHÜBLER

SAUERBRUNN

sowohl zur selbstständigen Hauscur, als namentlich auch zur

Vorcur für die Bäder: Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Curorte von ärztlicher Seite besonders empfohlen.

## Eingesendet.

### Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übergeben. Abr. J. H. Nicholson, Wien, IX., Kollingasse 4. (2960)

## Eingesendet.

### Die ewig sich verjüngende Natur!

Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach Außen abgeführt werden, die mannigfachsten und oft schwere Krankheiten hervorrufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper abgesetzten, überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abfuhr zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für Diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gesunden oder den sich für gesund haltenden kann nicht dringend genug angerathen werden, dem kostbaren, rothen Lebenssaft die volle Reinheit und Stärkung durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Cur vorzuziehen zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen**, welche unsere hervorragendsten medicinischen Autoritäten als ebenso wirksam, wie absolut unschädlich wärmstens empfehlen, auf das Beste angerathen werden und findet man dieselben in den Apotheken à Schachtel 70 fr. Man sei vorzüglich keine werthlose Nachahmung zu erhalten. (3130)

**F. Müller's**  
Zeitungs- und Annoncen-  
Bureau in Laibach  
besorgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Prager u. andere Blätter.

## Spazierstöcke

in reicher Auswahl,  
**Solzschnitzereien**  
und Körbe aller Art  
empfiehlt zu billigsten Preisen

die  
**L. Gottscheer Haus-  
industrie**

in (3178)  
**Laibach,**  
Schellenburggasse 4.

## Hochpikante Lecture,

Photographien, Cabinetnuden,  
500 Nr. à 60 fr., Litho- und Stereoskopbilder, 12 Stück echt Pariser  
Bilder 3 fl. Probefindung von  
2 fl. an. Katalog 10 fr. Postfreie  
Verfand  
**H. Linder,**  
Berlin, Kaufstr. 22. 3131

Die durch die **k. k. priv. Allgemeine Assecuranz in Triest** gegründete

## Ungarische Hagel-Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft in Budapest

übernimmt Versicherungen gegen **Hagelschäden** zu **festen Prämien ohne Nachschuss-Verbindlichkeit.**

**Vollgezahlt Capital eine Million Gulden ö. W.**

Die Schäden werden prompt und coulant ausgezahlt.

Die Prämien können erst **nach der Ernte**, d. h. am 30. September, gegen Wechsel entrichtet werden.

Wenn auf die in einem Orte oder Meierhofe abgeschlossene Hagelversicherung kein Schaden angezeigt wird, so werden der versicherten Partei **zehn Procent** der gezahlten Netto-Prämie von der Gesellschaft gutgeschrieben und sobald die nächstjährigen Bodenerzeugnisse desselben Realtes bei der Gesellschaft wieder voll versichert werden, von der dafür entfallenden Prämie **in Abzug** gebracht. **Jenen Parteien, welche voriges Jahr bei der „k. k. priv. Allgemeinen Assecuranz in Triest“ versichert waren und heuer bei der „Ungarischen Hagel-Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft in Budapest“ versichern werden, wird nach wie vor der oberrühmte Nachlass für das vergangene Jahr von der diesjährigen Prämie in Abzug gebracht werden.**

Auskünfte erteilen:

**In Laibach** die Haupt-Agentenschaft für Krain,  
**Burgstallgasse Nr. 4,**

in allen übrigen Ortschaften die betreffenden Bezirks- und Localagenten. (3180)

## Echte Brünner Tuch- und Schafwollwaaren

zu beziehen durch

**Moritz Bum in Brünn.**

Derselbe offerirt vollkommen moderne

### Anzugstoffe:

Musterbuch I, für complete Anzug vollkommen genügend, zu folgenden Preisen:	
Musterbuch I. per Anzug	fl. 4.75
II. „ „	fl. 6.25
III. „ „	fl. 7.50
IV. „ „	fl. 9.50
Musterbuch V. per Anzug	fl. 12.50
VI. „ „	fl. 15.—
VII. „ „	fl. 18.—

### Sosenstoffe:

Preise per Meter		Koststoffe:	
Musterbuch VIII. v. fl. 2.— bis fl. 5.—		Musterbuch X. v. fl. 2.— bis fl. 5.—	
IX. v. fl. 5.— bis fl. 8.—		XI. v. fl. 5.— bis fl. 8.—	

### Leberzuckerstoffe:

Musterbuch XII. Preise per Meter von fl. 2.— bis fl. 8.—.

Vollständige Kataloge, für **k. k. Staatsbeamte genau nach Vorschrift**, für Feuerwehren, Veteranen und sonstige Corporationen.

Ich bin nicht in der Lage, den P. T. Bestellern alle oben angeführten Musterbücher, deren jedes einzeln vollkommen assortirt ist, zu übersenden, da diese zwecklose Ausgabe an Kunden meine Regie und somit auch die Preise bedeutend erhöhen würde, deshalb bitte ich bei Musterbestellungen nur **jenen von den angeführten Musterbüchern** zu verlangen, welches von speziellem Interesse erscheint und bitte ich zu diesem Zweck, das Nummer des betreffenden Musterbuches anzugeben.  
Muster gratis u. franco. Verlannt d. Waare nur geg. Nachnahme od. vorher. Bezahlung.

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinische

## THEERSEIFE

durch medicinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

### Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frostbeulen, Schweißflüsse, Kopf- und Hartschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller **Unreinheiten des Teints**, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische **Wasch- und Badeseife** für den täglichen Bedarf dient:

### Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.  
Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre; in Cartons à 3 Stück fl. 1.—, à 6 Stück fl. 1.90.

Von den übrigen **Berger'schen medicinischen Seifen** verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimmeln; **Carbolseife** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; **Berger's Flechtennadel-Badeseife** und **Flechtennadel-Toiletteseife**; **Berger's Kiederseife** für das **zarte Kindesalter** (25 kr.); **Ichthyoseife** gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; **Sommersprossenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweißflüsse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahnpaste** bestes Zahneinigungsmittel. Betreffs aller übrigen **Berger'schen Seifen** verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptverand: **G. HELL & Comp., TROPPAU.**  
Präparirt mit dem Ehrentitel auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depôts in Laibach bei den Herren Apothekern **C. Pirschig**, **W. Mahr**, **O. Piccolli**, **Jos. Ewehoda**, **H. v. Trnkegy**; ferner in den Apotheken zu **Weldsberg**, **Bischoffack**, **Gurkfeld**, **Jabria** und **Dudolfswert** sowie in allen Apotheken in **Krain**. (3152)

## ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER

der ABTEI von SOULAC

(Gironde)

Dom **MAGUELONNE**, Prior

2 goldne Medaillen: Brüssel, 1880 — London 1884

DIE HÖCHSTEN AUSRZEICHNUNGEN

KAPUTEN 1373 Durch den Prior  
im Jahre Pierre BOURSAUD



« Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zahne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

« Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzig Schutz für und gegen Zahnleiden sind.»



Haus gegründet 1897  
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfumeriegeschäften  
Apotheken und Drogenhandlungen.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.  
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle  
werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

## Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork  
die Firma „**Andreas Saxlehner**“ tragen.

# Tuch-Stoffe

versendet gegen Baar od. Nachnahme zu sehr billigen Preisen und nur gute Qualitäten:

- 5-10 M. l. auf ein. Anzug bloß A. 3.30
- 3-10 M. l. auf ein. Anzug bloß A. 4.60
- 3-10 M. l. auf ein. Anzug fein A. 6.80
- 3-10 M. l. auf ein. Anzug fein A. 12.—
- 3-10 M. l. auf e. Anzug, feinst A. 15.50
- 2-10 M. l. auf e. Ueberz., feinst A. 6.—
- 2-10 M. l. auf e. Ueberz., feinst A. 9.—
- 1-00 M. Jagdloben A. 2.20 bis A. 3.20
- 6-30 Meter Waschamgarn A. 2.80

**Tuchfabrikslager**  
**E. Flasser, Brunn,**  
Dominikanerplatz 8.  
Muster gratis u. franco. 3121

# Die besten Brünner Stoffe

liefert zu Original-Fabrikpreisen die Feintuch-Fabrik **Siegel-Imhof in Brunn.** Für einen eleganten Frühjahrs- od. Sommer-Männer-Anzug genügt ein Coupon in der Länge von 3-10 Met., das sind 4 Wiener Ellen. Ein Coupon kostet A. 2.80 aus gewöhnlicher, A. 7.75 aus feiner, A. 10.50 aus feinsten, A. 12.40 aus hochfeinsten **echter Schafwolle.** Ferner sind in größter Auswahl zu haben: mit Seide durchwebte Kammgarne, Stoffe für Leibrocken, Westen für Jäger u. Touristen, Peruvianer u. Loden für Salomanzüge, vor-schriftsmäßige Tuche für Beamte, waschbare Zwirn-stoffe für Männer und Knaben, echte Bique-Giletstoffe u. c. Für gute Waare, muster-getreue und genaue Befes-tigung wird garantiert. Muster gratis und franco.

# Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens.  
Bewährt bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Blähung, lauem Ausstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Gelbsucht, Übel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Verstopfung, Uebelriechen des Magens mit Speisen und Getränken. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelstärke 70 Kr. Central-Vertrieb durch Apoth. Carl Brady, Kremstier (Mähren).  
**Warnung!** Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und rothen, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung ausserdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des v. Gajet in Kremstier gedruckt ist.

# Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Harthäufigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremstier. — Preis à Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln A. 1.—. Bei vorzüglicher Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zustellung 1 Rolle A. 1.20, 2 Rollen A. 2.20, 3 Rollen A. 3.20. Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel. Die Vorschriften ist bei jedem Flasch-chen und Schachtel in der Gebrauchsanweisung angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in:  
Laißach: bei Apoth. Piccoli u. Apoth. Swoboda; in Adelsberg: bei Apoth. Kr. Vaccarich; in Wischofflak: bei Apoth. Gaci Sabiani; in Radmannsdorf: bei Apoth. Hier. Roblet; in Rudolfsdorf: bei Apoth. Dominik Rizoli; Apoth. Bergmann; in Stein: bei Apoth. J. Wodnik; in Tschernembl: bei Apoth. Joh. Blazek. (3022)

# Anzug-Stoffe

aus echter Schafwolle, vorzügliche **Brünner Fabrikate** in den neuesten Dessins für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison** sind staunend billig zu beziehen von der **Tuch-Fabrikniederlage Frank & Pernitza Brunn.**  
Muster franco. Die Herren Schneidermeister erhalten reichhaltige und elegant ausgestattete Musterbücher zu Original-Fabrikpreisen.  
**Großes Lager von Uniformierungstuchen für F. P. Staatsbeamte, Turn- und Feuerwehr-Vereine u. c.**  
Prompte und solideste Ausführung aller Aufträge nur gegen Nachnahme oder Vorbersendung des Betrages. Correspondenz in allen Sprachen. 3122

Ein solides Bankhaus sucht Personen, die sich m. d. Verkauf v. Losen befassen oder beschäftigen wollen. Provision, event. festes Gehalt. Offerte unt. „Bank“ an d. Annoncen-Expedit. v. Heinr. Schalek, Wien.

**Wichtig für Los-Agenten.** gegen hohe Provision, event. festes Gehalt. Offerte unt. „Bank“ an d. Annoncen-Expedit. v. Heinr. Schalek, Wien.

**Alten u. jungen Männern** wird die preisgekürzte, in neuer vermehrte Auflage erscheinende Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Menen- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Franco-Zustellung unter Couvert für 80 Kr. in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.** 3125

# Die F. u. P. auschl. priv. Fabriken von Alexander Herzog, Wien, I., Graben, Brännerstraße 6, (3156)

liefern die anerkannt besten **Waschmaschinen Meidinger Oefen** (Patent Strakosch & Boner), in einfacher und eleganter Ausstattung. **Auswinder, Regulir-Füllöfen, Wäscherollen, Calorifères, Bügelmaschinen, Central-Holzungen, Ventilations-Anlagen,** u. s. w.

**ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN**



**FEINSTE QUALITÄT · MASSIGE PREISE**

**LEICHTLÖSLICHER CACAO**  
Ausgiebig · 1 K<sup>g</sup> = 200 TASSEN · Nahrhaft

**Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.**

# !Tausende!

**Tuchcoupons und Reste** für den Frühjahrs- u. Sommerbedarf offerire ich, und zwar:

- Um nur A. 3.25**  
3 m 10 cm Stoff für einen vollkommenen Herrenanzug, guter Qualität.
- Um nur A. 7.80**  
3 m 25 cm schwarzes Tuch für einen vollkommenen Salomanzug, Reinwolle, gute Qualität.
- Um nur A. 4.25**  
3 m 10 cm für einen Herrenanzug, beste Qualität, schöne Muster.
- Um nur A. 10-14**  
3 m 25 cm schwarzes Tuch, Peruvianer oder Tschin, für einen Salon-Anzug, feinste Qualität.
- Um nur A. 6.25**  
3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, moderne Farben und Muster, beste Qualität.
- Um nur A. 4.25**  
2 m 10 cm Stoff für einen vollkommenen Herren-Überzieher, moderne Farbe, gute Qualität.
- Um nur A. 8.25**  
3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, feine Qualität, modernste Muster.
- Um nur A. 8.25**  
2 m 10 cm Stoff für einen Herren-Überzieher, feinste Waare, hochlegante, modernste Farben.
- Um A. 12.25**  
3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, hochlegante Dessins modernsten Genres, feinste, garantierte Qualität.
- Um A. 3.—**  
6 m 40 cm Sommeramgarn oder Leinenzeug, schönste Muster, kompletten Herrenanzug gebend.
- Um A. 15.50**  
3 m 10 cm Stoff für einen Kammgarn-Herrenanzug hochfeinster Qualität, den weitgehendsten Anforderungen entsprechend.
- Um nur 55 Kr.**  
Stoff für elegantes Biquet-gilet, feine Karben, gewählte Dessins.

Kerner Kammgarnstoffe für jeden Zweck, Tricots, System Prof. Jäger, farbenechte Uniformstoffe für die k. u. k. Beamten und Finanzwache; Strapazierstoffe, Loden und Tricot für Korsetts, in Preis und Qualität jede Concurrenz schlagend. Versendung gegen Nachnahme oder Vorbersendung des Betrages. Für Nichtpassendes Ersatz des Betrages baar und franco. Muster über Verlangen gratis und franco.

**D. Wassertrilling, Tuchhändler, Boskowitz nächst Brunn.** 3117

# Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

bereitet vom Apotheker Herbabny in Wien, wird seit Jahren von zahlreichen Aerzten empfohlen und mit bestem Erfolge angewendet bei

# Lungen-Kranken

jeder Art, bei Tuberculose (Lungenschwindsucht), besonders in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner bei **Bleichsüchtigen, Blutarmen, Scrophulösen, Rheumatischen und Reconvalescenten.**  
Nach dem Ausspruche der Aerzte hebt Herbabny's **Kalk-Eisen-Syrup** rasch den Appetit, bewirkt ruhigen Schlaf, Lockerung des Hustens, Lösung des Schleimes und beseitigt die nächtlichen Schweiß. Ferner fördert derselbe bei angemessener Nahrung die Blutbildung, bei Kindern die Knochenbildung, stärkt den gesammten Organismus und zeigen ein frischeres Aussehen, sowie die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichtes die heilkräftige Wirkung. Zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben, sowie genaue Belehrung sind in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von Dr. Schweiß enthalten.

Preis 1 Flasche 1 A. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.  
(Halbe Flaschen gibt es nicht.)  
Erfolgreich stets aus-drücklich J. Herbabny's **Kalk-Eisen-Syrup** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf der Verschluß-Kapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit obiger beh. protokoll. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. (3072)



# Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

des **Jul. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 73 und 75.**  
Depots ferner bei den Herren Apothekern; für Laibach: J. Swoboda, Gab. Piccoli, Ubaldo v. Lencowicz, W. Mayr, G. Wirschig; ferner Depots in Cilli: J. Kupferich, Baum-bach's Erben; Fiume: J. Omeiner, G. Prodam, M. Miazan, Drog.; Friesach: A. Ruppert; Gmünd: G. Müller; Klagenfurt: W. Buchwald, P. Pirnbacher, J. Kometter, A. Egger; Rudolfswerth: Sim. v. Sladowitz; St. Veit: A. Reichel; Tarvis: J. Siegl; Triest: G. Zanetti, A. Suttina, W. Biafoletto, J. Serravallo, G. v. Leutenburg, P. Prendini, M. Ravatini; Villach: F. Scholz, Dr. G. Kumpf; Tschernembl: J. Blazek; Wölfermarkt: J. Jofst; Wolfsberg: A. Guth.

# Wiener flüssige Goldinktur,

auch in Silber, Kupfer und allen anderen Farben zum Selbstanstreichen und Verzierung aller nur erdenklichen Gegenstände von Holz, Eisen, Eppis, Leder, Papier, Wachs u. c. sofort trockenend, in Reinheit, Glanz und Dauerhaftigkeit alle ähnlichen Fabrikate weit übertreffend, für **Kirchengegenstände, Bilder-Rahmen** u. c. besonders geeignet, zu haben beim Erzeuger **Em. Fischer, Wien, VI., Gumpendorferstraße 81.**  
In Flaschen (nebst Carton und Pinsel, sowie Gebrauchsanweisung) zu 40 Kr., 60 Kr. und 1 A., je nach Größe. Postversend. per Nachnahme. In die Provinz kann unter 1 A. nichts versendet werden. — Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt. (3158)



**20 Bände hochinteressanter Lectüre um 3 Mark franco!**  
neue versch. Exemplare versendet gegen vorherige Einsendung (auch in Briefmarken) **J. E. Däumlein, Nürnberg.** (3037)

Da **Richters Anker-Pain-Expeller** bereits in den meisten Familien als zuverlässiges Hausmittel vorrätig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der Anker-Pain-Expeller mit den besten Erfolgen als schmerzstillende und heilende Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen, Hüftweh, Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahnweh** u. c. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (40 und 70 Kr. die Flasche). Nur echt mit **Anker!** Vorrätig in den meisten Apotheken. **F. Ad. Richter & Cie., Rudolfsstadt, Rotterdam, London** u. c.



„Zum goldenen Reichsapfel“

# J. Pserhofer's Apotheke in Wien.

1. Bezirk, Singerstraße Nr. 15.

**Blutreinigungs-Pillen**, vormalig **Universal-Pillen** genannt, verdienen letzteren Namen mit vollstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet, von vielen Ärzten verordnet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr., bei unfrankirter Nachnahmesendung 1 fl. 10 Kr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 Kr., 2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 3 fl. 35 Kr., 4 Rollen 4 fl. 40 Kr., 5 Rollen 5 fl. 20 Kr., 10 Rollen 9 fl. 20 Kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

**Frostbalsam** von J. Pserhofer. 1 Tiegel 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.

**Spitzwegerichsaft**, gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten u. 1 Flasche 50 Kr.

**Amerikanische Gichtsalbe**, 1 fl. 20 Kr.

**Pulver gegen Fusschweiss**, Preis einer Schachtel 50 Kr., mit Francozusendung 75 Kr.

**Kropf-Balsam**, 1 Flacon 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.

**Lebens-Essenz (Prager Tropfen)** gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung u. u. ein Fläschchen 22 Kr.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämmtliche in österreichischen Zeitungen angefündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

— **Versendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

— **Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages** (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahme-Sendungen.

Die obgenannten Specialitäten sind auch in **Laibach** zu haben bei **G. Piccoli**, Apotheker. (3145)

## Die Börsebewegungen

beginnen interessant zu werden.

### Die Börsecurse

sind das richtigste Urtheil der politischen und wirtschaftlichen Geschehnisse.

### Die Börse

folgt nicht der Laune, ihre Ergebnisse sind von Wesenheit.

## Was auf dem Effectenmarkte vorgeht,

hat jeden Besitzer zu interessieren.

Das unterzeichnete Bankhaus bietet durch seine Halbmonatsberichte, welche franco und gratis zugesendet werden, Jedermann Gelegenheit, sich hinlänglich und objectiv zu informieren.

## Herm. Knöpfmacher,

Firma seit 1869. (3172)

Wien, I., Wallnerstraße 11.

### Die kais. Russische Regierung

hat mittelst Ministerial-Erlaß, Med.-Depart. vom 28. Jänner 1881, Zahl 681 beauftragt, daß die **L. u. L. Suralphus-Mundessenz** vom kais. mex. Leibzahnarzt **Med.-Dr. C. M. Faber** in Wien nach Prüfung und Einführung derselben in den kaiserlichen Hospitälern und öffentlichen Heilanstalten sich besonders heilsam bewährt: 1. (wörtlich) als Desinfectionsmittel zur Reinigung der Luft in Wohn- und Krankenzimmern; 2. als hygienisches Präservativ gegen miasmatische Affectionen der Mund- und Rachenhöhle und 3. als locales Mittel in contagiösen Krankheiten der Mund-, Rachen- und Rachenhöhle. Versandt-Depot: Wien, Bauernmarkt Nr. 3, wie auch in allen Apotheken, Droguerien und Parfumerien. (3090)

## Kwizda's Gichtfluid,

bewährtes Stärkungsmittel vor und nach großen Strapazen, langen Märschen u.

Preis ö. W. fl. 1.—. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. — Zu beziehen durch alle Apotheken; tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot: (3138)

Kreis-Apotheke Korneuburg bei Wien.

**Feuerfeste, eiserne Cassetten**

anschraubbar, sowie gebrauchte und neue feuerfeste

billigst bei **S. Berger** WIEN Bräunorstrasse 10. (3167)



## Geld-Darlehen

erhält jeder Creditfähige von einem hiesigen Bankinstitute als Personal-Credit von 50 fl. aufwärts und in Raten rückzahlbar; ferner

### sicherer Nebenverdienst

für jeden fleißigen Mann oder Frau: 5 bis 10 fl. täglich auf durchaus anständigem Wege durch Uebernahme einer lucrativen Vertretung. — Brieflichen Anfragen sind 3 Marken anzufügen. Näheres (3141)

Kaufmann. Kanzlei „La Confidentialia“ in Budapest.

## Gulden 5 bis 10 täglich

kann Jedermann ohne Capital und Risiko sich verdienen durch den gesetzlich gestatteten Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen. Anträge an das Bankhaus Fischer & Comp., Budapest, Franz Josephs-Quai 33. (3162)

Die Firma

(3179)

# G. Tönnies, Laibach,

übernimmt die Ausführung von

## Wasser-Einleitungen in Gebäude, Bade-Einrichtungen etc.

Alle diesbezüglichen Artikel stehen in deren Fabrik montirt und zusammengestellt zur Befichtigung bereit.

Kostenüberschläge werden bereitwilligst angefertigt.

Das in ungefähr zwanzigtausend Niederlagen verkaufte und überall als bestes Mittel gegen alle Insecten anerkannte



## „Zacherlin“

ist wieder billiger geworden.

Die echten Flaschen sind mit dem Namen J. Zacher versehen und kosten von nun ab:

15 Kr., 30 Kr., 50 Kr., 1 fl. — Kr.

Diese ausgewählte Specialität vernichtet mit überraschender Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen und Hotels, in Möbeln und Kleibern, sowie auf unseren Hausthieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität“!

(3171)

In Laibach bei

- |                              |                         |
|------------------------------|-------------------------|
| Gen. Ed. Wahr,               | bei Gen. Carl Karinger, |
| „ J. Perdan,                 | „ J. Perdran,           |
| „ Viktor Schiffer,           | „ Josef Terdina,        |
| „ Michael Kaffner,           | „ J. Klauer,            |
| „ Johann Ludmann,            | „ Jegliß & Leskovic,    |
| „ Joh. G. Buischer's Nachf., | „ Anton Krüper,         |
| „ Peter Rafnill,             | „ Johann Babian,        |
| „ G. L. Wenzel,              | „ Ferdinand Plaug.      |
| „ Schujnik & Weber,          |                         |

- |                  |   |
|------------------|---|
| In Adelsberg     | „ Franz Kogej,                            |
| „ Bischofsbad    | „ Carl Babiani, Apoth.                    |
| „ Franzdorf      | „ Franz Weid,                             |
| „ Gottschee      | „ Franz Krenn,                            |
| „ Groß-Laschitz  | „ Johann Justin,                          |
| „ Gurkfeld       | „ Rupert Engelsberger,                    |
| „ Hoch-Landstrah | „ Alois Gatsch,                           |
| „ Idria          | „ Franz Kos,                              |
| „ Krainburg      | „ Franz Dolenz,                           |
| „ „              | „ Apotheke „zur heiligen Dreifaltigkeit“, |
| „ „              | „ Wilhelm Miller,                         |
| „ Laas           | „ F. Kovac,                               |
| „ Littai         | „ J. Balonigg's Nachf.,                   |
| „ Neumarkt       | „ Friedr. Reichbarel,                     |
| „ Ober-Laschitz  | „ Peter Gladnik,                          |
| „ Radmannsdorf   | „ H. Rohler,                              |
| „ Rann           | „ Franz Matheis,                          |
| „ Rudolfswerth   | „ Dom. Rizoli, Apoth.                     |
| „ Sagor          | „ J. Schinl,                              |
| „ Stein          | „ Edmund Bangger,                         |
| „ Suchen         | „ B. S. Tark,                             |
| „ Travnik        | „ Franz Kovacs,                           |
| „ Tschernembl    | „ Andreas Ladner,                         |
| „ Wrbnik         | „ A. Wudar.                               |

## Unentbehrlich für Kranke sowie jede Haushaltung.



Vollkommen geruchlos. In Porzellan oder Email-blech in fünf Größen à fl. 3.50, 4.—, 4.50, fl. 5.— und fl. 6.—. Elegante, complete Zimmer- & Closet mit hyg. hermetischem Verschlussdeckel, vollkommen geruchlos, 25 fl. Closet-Sitze mit hyg. hermetischer Verschlussdeckel fl. 11.—. Versandt gegen Nachnahme. Preis-Courante gratis und franco.

General-Depot beim Privilegiums-Inhaber **L. Guttman, Wien, I., Bäckerstraße 1.** Alleinige Niederlage in **Laibach** bei **Ernst Sammerschmidt, G. Winkler's Nachfolger, Deutscher Platz Nr. 8.** (3129)